

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

6.8.1891 (No. 182)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085512)



Königin die Beichte abgenommen und ihr die Sterbessakramente gereicht. Gleich darauf verfiel die Königin in den Zustand der Bewußtlosigkeit, welcher noch andauert. Sämmtliche auswärtige Höfe und der in Ostende weilende König wurden benachrichtigt. Der König traf um 2 Uhr Morgens ein und machte mit der Prinzessin Clementine die Nacht hindurch.

Paris, 3. August. Der „Soleil“ warnt vor der voreiligen Annahme, daß ein Allianzvertrag zwischen Rußland und Frankreich geschlossen sei; die beiden Regierungen ständen auf demselben Fleck, wie vor der Flottenparade. Die einzig sichtbare Folge der letzteren sei ein Ausbruch des Chauvinismus, welcher Schlimmes befürchten lasse. Durch die gegenwärtige Haltung der Franzosen laufe das Land Gefahr, sich bloßzustellen, die Vorteile zu verlieren, welche es sich durch seine Achtung gebietende Ruhe und Besonnenheit erworben habe, und seine Nachsicht nach außen, seine Freiheit im Innern zu erschüttern. — Es scheint demnach doch noch einige vernünftige Franzosen zu geben, welche die Kronstädter Komödie richtig zu beurtheilen vermögen.

Paris, 4. Aug. In Cherbourg scheint die Begeisterung der Franzosen noch immer in Zunahme begriffen zu sein, zumal sich jetzt auch die ganze, bisher mehr zurückhaltende Civilbevölkerung an den Kundgebungen betheiligte. Auch die Russen thun ein Uebriges, indem sie eine Abordnung französischer Handlungsfreisender an Bord des „Kornilow“ mit militärischen Ehren empfingen.

Paris, 4. August. Die Franzosen begnügen sich bereits, den Empfang ihres Geschwaders in Kronstadt als einen Achtungserfolg hinzustellen. Wenn General Wagnier in seiner Rede Rußland mit Europa verwechselt, so spricht daraus dieselbe Begriffsverwirrung, welche sich darin kundthut, daß der Flottenbesuch in Portsmouth als eine von England gewünschte Ehre hingestellt wird. Die französische Regierung hat es bekanntlich für nöthig gefunden, im Hinblick auf den politischen Mißerfolg des Kronstädter Besuchs, die Fahrt nach Portsmouth in Anregung zu bringen, und die Königin von England hat die an sie deshalb gerichtete Anfrage gar nicht anders als zustimmend beantwortet. In diesem Sinne ist es auch aufzufassen, wenn die Londoner „Morning Post“ schreibt: „Wenn die Flotte der Republik in die britischen Gewässer einläuft, so wird sie finden, daß das britische Volk nur die Einladung soll heißen Genehmigung des aufgedrängten Besuchs“ seiner Königin inbegriffen.“

Rom, 3. August. Der „Osservatore Romano“ sagt in einem den Aufsatz Crispin in der „Contemporary Review“ heftig angründenden Artikel, die Natur der Dinge selbst, die Verknüpfung der Ideen und die Lehren der Geschichte hinderten die Trennung des Vatikans von Frankreich, eine Trennung der gemeinsamen Mutter aller Völker von der ältesten Tochter, die, wie sie die Kirche stets geliebt habe, auch stets das politische und sociale Schicksal der Kirche theilen werde, zu deren Schutz und Schirm sie die Vertheilung befehligt habe. — Ueber die Fortentwicklung des engen Verhältnisses zwischen Frankreich und dem Vatikan ist der „Nat.-Ztg.“ von hier gemeldet, daß im Monat Juli Frankreich und der Vatikan einen neuen Vergleich eingegangen sind. Frankreich hilft dem Vatikan aus seiner finanziellen Verlegenheit. Der Vatikan verpflichtete sich, die Republik im Inland und Ausland zu unterstützen. Beide Theile wurden auch einig über eine republikanische Propaganda in Italien.

London, 3. August. Die Königin hat ihre Reise nach Balmoral, die ursprünglich auf den 20. August festgesetzt war, eigens um 4 Tage verschoben, um das französische Geschwader zu begrüßen. Am 20. August wird die Königin den französischen Offizieren ein Festmahl im Schloß Osborne geben. Die Besichtigung der Schiffe wird die Königin am 21. August vornehmen. Der Prinz von Wales und Lord Salisbury sind zu der Zeit im Auslande, können also nicht an den Festlichkeiten theilnehmen.

London, 4. August. Die Kommission des Londoner Municipalraths, die mit den Vorbereitungen zum feierlichen Empfange des Kaisers Wilhelm betraut war, wird ihren Bericht am Donnerstag erstatten und die Prägung einer Medaille zur Erinnerung an den Besuch in Vorschlag bringen.

Bergen, 4. August. Se. Majestät der Kaiser ist, von Trondhjem kommend, im besten Wohlsein und bei andauerndem gutem Wetter gestern Abend 9 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ vor Bergen angelangt. Die „Hohenzollern“ geht bereits morgen wieder in See, um zunächst Odde im Hardangerfjord anzulaufen.

Christiania, 3. August. Für den Kronprinzen von Italien ist für den 15. August die Kajüte auf dem norwegischen Touristen-dampfer „Britannia“ bestellt. Der Dampfer geht an diesem Tage von Newcastle nach Bergen ab, wo er am 18. d. Mts. Morgens eintrifft. Die Weiterreise nach Trondhjem erfolgt am Abend desselben Tages.

Petersburg, 3. August. Anlässlich des Namenstages der Kaiserin fand heute in Peterhof eine Messe statt, welcher die Majestäten und der König von Serbien beiwohnten. Zu dem darauf folgenden Dejeuner begab sich der König von Serbien am Arme der Kaiserin, während der Kaiser die Königin von Griechenland führte. Das Dejeuner war an drei Tafeln hergerichtet. An der ersten Tafel saßen die Kaiserin, der Kaiser, der König von Serbien, die Königin von Griechenland und die Mitglieder der kaiserlichen Familie. An der zweiten Tafel führte die Großfürstin Paul den Vorstoß, zur Rechten hatte dieselbe den Botschafter Laboulaye, zur Linken den Regenten Nikifor. An einem dritten Tische hatten der Minister des Aeußeren v. Giers, der serbische Ministerpräsident

Pastich und die zu dem Feste geladenen Offiziere des französischen Geschwaders Platz genommen. Der König von Serbien trug das Band des St. Andreaskreuzes, der Botschafter Laboulaye den ihm gestern verliehenen Alexander-Newsky-Orden.

Petersburg, 4. Aug. Heute früh lief das französische Geschwader aus. Die Presse sagt das Ergebnis der Kronstädter Festtage zusammen eine einmüthige Kundgebung zu Gunsten des Friedens und eine Verwahrung gegen den Dreibund, der nun ein Gegengewicht hat. Trotz ihrer aufrichtigen Friedensliebe werden Frankreich und Rußland nachdrücklich jedem Versuche entgegen treten, übernommene Verpflichtungen zu verletzen. „Grafhdant“ allein ist erfreut, daß das französische Fieber endlich weiche.

### Marine.

\* Wilhelmshaven, 5. August. Poststation für S. M. Verm.-Fahrzeug „Albatros“ ist bis auf Weiteres Nordsee. — Der Ingenieur-Offizier vom Platz, Oberlieutenant Ruge, hat sich mit 45tägigem Urlaub nach Süddeutschland und der Kommandeur des II. Seebataillons, Major Grefer, mit 14tägigem Urlaub nach Schleswig begeben. — Kapitänleut. Ingenohl, 1. Adjutant des Kommandos der Marinestation der Nordsee, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Marine-Intendant Dr. Arenth hat einen 3monatlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten. Für die Zeit der Abwesenheit desselben hat der Marine-Intendanturath Maude die Geschäfte als stellvertretender Intendant übernommen. — Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Reich hat einen 14tägigen Urlaub nach der Schweiz angetreten. — Zahnmeister Richter ist zum hiesigen Abtheilungsbureau kommandirt. — Der Feuerwerks-Premier-Lieutenant Geder vom Stabe der Inspektion der Marineartillerie ist zur Revision der Bestände des Artilleriedepots nach Geestemünde kommandirt.

Stiel, 4. August. Das Schiffsjungenkutschiff „Musquito“ hat heute den Hafen von Swinemünde verlassen und ist nach Neufahrwasser in See gegangen. — Die Kaiserliche Kuchenschiff „Meteor“ hat im Schwimmboot der Kaiserlichen Werft einen neuen Bodenanstrich erhalten. Zur Zeit liegt das Schiff wieder in Gemeinschaft mit der Prinzessin Segelboot „Aeneas“ an der Boje, gegenüber dem königlichen Schloß. Die Küchenschiff „Aeneas“, auf welcher sich bekanntlich Prinz Heinrich eingeschifft befindet, steht am 6. d. Mts. zu erwarten.

Stiel, 4. Aug. Die Torpedoboots-Flottille ist gestern in Danzig eingetroffen. — S. M. S. „Blücher“ ist gestern Nachmittag in die Werft gegangen.

Berlin, 4. Aug. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig“ (Flaggschiff), „Sophie“ und „Alexandrine“, Geschwaderchef Kontradmiral Ballois, ist am 2. August in Siquite eingetroffen und beabsichtigt, am 5. August nach Coquimbo in See zu gehen.

Bergen, 4. August. Die „Hohenzollern“ mit dem Aviso „Jagd“ ist gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen, und von der Fregatte „Stosch“ und den Kanonen der Festung Bergen los salutirt worden. Es herrscht prächtiges Wetter.

Gotham, 2. August. (Das größte Schlachtschiff der Welt.) Das Schlachtschiff erster Klasse „Good“ wurde hier in Gegenwart des Lords der Admiralität vom Stapel gelassen. Der „Good“ wird fast 900 000 L. kosten und ist das größte Schlachtschiff der Welt. Er mißt 380 Fuß in der Länge und 75 Fuß in der Breite und hat 28 Fuß Tiefgang. Die Wasserverdrängung beträgt 14 150 Tons und die Maschinen besitzen 13 000 Pferdekraft. Die Besatzung zählt 634 Mann. Das Schiff soll 17 1/2 Knoten die Stunde fahren.

Toulon, 4. Aug. Der chilenische Kreuzer „Presidente Pinto“ ist gestern von hier nach Genua abgegangen.

### Fährhude.

#### IV.

(Landbatterien auf der Butjadinger Seite.) 3. Eine Batterie von 2 Fronten an der Spitze des Flügels, hinten offen, um sie bei ihrer isolirten Lage von einem Blockhause, auf der etwa 400 Schritte entfernten Deichdecke, aus mit ein Paar leichten Geschützen besetzen zu können. Die nach Nordwesten gewandte Front, besetzt mit 2-3 Geschützen schwerster Kalibers die aufgestellten Schiffe. Die nach Westen gerichtete Front, bedürfte, da sie nicht gleich in Thätigkeit kommt, nur 1-2 Geschütze schwerster Kalibers und Raum für 2 Geschütze der anderen Front. Bei einer wirklichen Hafen-Anlage und deren Sicherung durch permanente Werke werden außer den Batterien I, II und III noch Batterien auf die Heppenser- und Ahne-Plate kommen, die nur bei Ebbe wasserfest werden, und sich daher nicht zur Anlage passagerer Werke eignen; ferner wird dann eine Batterie auf dem Dauensfelde und eine andere auf der Plate zwischen Fährhude und dem Steinhäuser Tief erforderlich, da man dann zur vollständigsten Sicherung des Hafens natürlich Alles thun muß.

(Schwimmende Batterien.) Zwei kleinere, an beiden Seiten des Fahrwassers im theilweisen Schutz der Wänke liegende, möchten einer größeren, mitten im Wasser liegenden vorzuziehen sein, da diese dem Angriffe des Feindes und des Meeres mehr ausgesetzt, und vielleicht durch eigene, vom Feinde gejagte, einkommende Schiffe am rechtzeitigen Feuern gehindert werden könnten. Jede der schwimmenden Batterien wäre etwa mit 4 Geschützen schwerster und 6-8 Geschützen mittleren Kalibers zu armiren. Nach diesen Andeutungen würden etwa 20-24 Geschütze schwerster Kalibers (lange 32-Pfünder und 60pfündige Bombkanonen) und 24-32 Geschütze mittleren Kalibers (24-Pfünder und 25pfündige Bombkanonen oder schwere lange Haubitzen) erforderlich. Hier ist die bei Schilliger Hörne anzulegende Batterie mit 4-5 Geschützen schwerster Kalibers eingerechnet; dagegen sind die leichteren Geschütze zur Vertheidigung der Batterie

außer Acht gelassen, deren etwa 8-12 Stück erforderlich sein werden. Es würden damit die feindlichen Schiffe etwa wie folgt beschossen werden können: 1. Vor der Meerenge nach und nach von ungefähr 20 Geschützen. 2. In der vortrefflichsten Wirkung unserer Batterie von etwa 32 bis 40 Geschützen. 3. Wenn die Schiffe zwischen unseren Batterien durchgedrungen sein sollten, von noch ungefähr 10 bis 20 Geschützen. b) In Bezug auf die Vertheidigungsfähigkeit des Dauensfeldes an der Fährhude gegen feindliche Landungsversuche gilt im erhöhten Grade, was in dieser Beziehung von der Fährhude im Allgemeinen gesagt ist. Die beiden Batterien I und II flankiren sich unter einander, und bestreichen zugleich von ihren Keulen aus, mit den hierzu ihnen beizugebenden leichteren Geschützen, die benachbarten Deiche und das vorliegende gut zu vertheidigende Dorf Heppens. Die Batterie II außerdem die Anlagen auf dem Dauensfelde selbst. Der nächste Punkt unterhalb, in dessen Nähe zur Noth mit Booten gelandet werden kann, ist Käfersiel, das sich sehr gut gegen eine solche Landung, wegen seiner Lage und Bauart, vertheidigen läßt. Mobile Abtheilungen, zu Schloß Ruyphausen oder anderen Punkten in der Nähe stationirt, könnten dem nach Dauensfeld zu marchirenden Feinde leicht den Rückzug abschneiden. c) Sollte es nöthig werden, die Gegend des Dauensfeldes gegen eine feindliche Landungsarmee zu sichern, so könnte dies im protijorsischen Style sehr leicht durch Benutzung des Deiches, des vorliegenden Heppens und einiger in der Nähe liegenden kleineren Warfstellungen geschehen. Jedes Korps, welches einen Landangriff auf die dortigen Anlagen machen wollte, müßte zur Sicherung seiner Verbindungen verhältnismäßig bedeutende Kräfte in die Gegend von Oldenburg vorchieben, da ihm dieselben sonst, selbst von kleinen Korps, ohne Gefahr, abgeschnitten werden könnten. Oldenburg, den 28. Januar 1849. Im Auftrage des Großherzoglichen Militär-Kommando's. v. Welzien, Brigade-Adjutant. Rüber, Batterie-Kommandeur.

### (III.)

#### Bericht des Deichamts

betreffend die zur vorläufigen Einrichtung der Fährhude als Stationsort für deutsche Kriegsschiffe auszuführenden Anlagen. In Gemäßheit des dazu erhaltenen Auftrages hat das Deichamt einen Bestick und Kostenanschlag von denjenigen Anlagen aufgestellt, welche zur vorläufigen Einrichtung der Fährhude als Stationsort für Schiffe der deutschen Marine nothwendig werden möchten. Diese Anlagen bestehen in einer den regelmäßigen Verkehr mit dem Lande sichernden Kaye an der südlichsten Spitze des Dauensfelder Grodens, in der Errichtung eines Krähns an derselben, und in der Verbindung dieser Kaye mit dem Deich und dem dahinter gelegenen Binnenlande mittelst eines breiten und hinreichend hohen befestigten Fahrweges. Zur Sicherung der Schiffe gegen Wind und Strömung sind keine Bauten irgend einer Art erforderlich, da nach dem einseitigen Urtheile aller Sachkundigen die Fährhude schon durch ihre natürliche Lage alles in dieser Beziehung Wünschenswerthe in sich vereinigt. Der besonders gute Ankergrund gestattet den Schiffen sich an jedem beliebigen Punkt der, bis zur südlichen Spitze der Heppenser Plate, ca. 8000 Fuß langen und für die größten Schiffe durchschnittlich 1500 bis 1600 Fuß breiten Rhede, vor ihren eigenen Anker sicher hinzulegen, und sollte es wünschenswerth erscheinen, zum Anlegen der Schiffe hier oder da Bojen auszubringen, so läßt sich dies immer leicht und schnell bewerkstelligen. Auch selbst das Treibeis kann beim gewöhnlichen Verlaufe des Frostes den auf der Rhede ankernden Schiffen nicht gefährlich werden, da es meist schon an den höheren Groden und Watten hängen bleibt, und außerdem nur in kleinen, porösen und deshalb leicht und ohne Gefahr zerfallenden Stücken besteht. Unsicher wird die Rhede nur in den ungewöhnlichen Fällen, wo nach länger anhaltendem Froste die entstandenen größeren Eismassen durch heftige Ost- oder Südwinde der Fährhude zugetrieben werden. Durch Erbauung von Molen läßt sich zwar auch dagegen ein sicherer Schutz erreichen, nur dürften dieselben, als provisorische Anlage angesehen, zu kostbar ausfallen. Um zu solchen Bauten schreiten zu mögen, würde zunächst die Fährhude zu einer der Hauptstationen der Kriegsmarine bestimmt sein müssen, wo sie dann wenigstens als Vorbereitung zu den dazu erforderlichen Anlagen dienen könnten. (Fortsetzung folgt.)

### Sotales.

Wilhelmshaven, 5. Aug. (Personalien.) v. Arnim, Kapt. z. S., Kommandant S. M. Nacht „Hohenzollern“, zum Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs ernannt. Becker, Kapt.-Leut., zum Korv.-Kapt. unter Vorbehalt der Patentierung, Graf v. Oriola, Brinkmann, Leut. z. S., zu Kapt.-Leut., Marks, Kühne, Deimling, Unt.-Leut. z. S., zu Leut. z. S. — befördert. Kraft, Mar.-Garnison-Öbering., den Charakter als Mar.-Intendantur- und Baurath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse erhalten. Dr. Plemann, Unt.-Arzt, bisher zur Ablegung der Staatsprüfung zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Institut kommandirt, nach Beendigung des Examens der Marinestation der Nordsee überwiesen. Nieß, bisher Ober-Steuermann, vom 1. Aug. d. J. ab zum etatsmäßigen Werkbootsmann ernannt. Anders, Werkführer bei der Werft in Wilhelmshaven, zum etatsmäßigen Marine-Werkmeister ernannt. Renner, Marine-Zeichner in Kiel, zum Mar.-Werkmstr., Cruse, Bautechniker in Kiel, zum Marine-

doch von wahrhaft berückender Anmuth. Tante Betty hatte aber auch ihr Möglichstes gethan, und die ungezwungene Anordnung der Haare zeigte das Gesicht Hermine in einem äußerst kleidsamen Rahmen. Es erschien jetzt, nun die Stirn nicht gewaltsam vergrößert wurde, auch keineswegs zu umfangreich im Verhältniß zu der hohen Gestalt, die in dem gut sitzenden schwarzen Seidenkleide die trefflichsten Proportionen verrieth. Mit einem Wort, Hermine war eine vollständig andere geworden. Staunend erkannte sie das auch selbst; denn wie sie jetzt einen Blick in den Spiegel warf, kam es unwillkürlich über ihre Lippen:

„Aber, mein Gott, bin ich das auch wirklich noch?“

Die Tante zwifte noch eifrig an den schweren Falten des schleppenden Gewandes der Braut, dann nickte sie zustimmend mit dem Kopf: „Ja, ja, Kind! Und noch hübscher wirst Du werden, viel hübscher, wenn wir erst eine tüchtige Schneiderin im Hause haben, die Dich von Grund aus neu kleidet, und wenn Du selbst Sorge trügst, daß auch Dein Geist die Fessel bricht, in welche der Wille der verblendeten Stiefmutter ihn geschlagen. So, jetzt ist Deine Toilette beendet, und Du kannst Dich ruhig in die Sofaecke setzen, bis die Gäste kommen. Es ist alles für ihre Aufnahme bereit. Die letzte Hand an die Vorbereitung zum Feste lege ich am liebsten allein.“

„Aber Tante —“

„Nur keine Redensarten, Herzchen! Was ich für Dich thue, geschieht ja so gern!“ Mit diesen Worten erhob sich die kleine Alte auf den Fußspitzen und küßte Hermine mit einer Innigkeit, als wollte sie damit den vollen Gottes Segen über die Tochter ihres einzigen Bruders ertheilen. Hermine verstand sie wohl, sie vermochte es aber nicht, den Empfindungen ihres Herzens auch die rechten Worte zu leihen. Nur mit dem Ausruf: „Du gute Seele!“ dankte sie und drückte die Hand der Tante, welche alsbald aus dem Gemach verschwand.

In heiterem Geplauder lehrten die Feldarbeiter des Gutsbesizers von der schweren Arbeit des Tages zurück. Daheim in den strohbedeckten Hütten dachten sie das Abendessen einzunehmen und sich durch Ruhe und Schlaf zu dem Schaffen des kommenden Morgens zu stärken. Zu ihnen gestellte sich, von der Stadt kommend, ein bestaubter Bote des Telegraphenamtes.

„Ist das der Rosenhof?“ fragte er, „und wohnt dort der Gutsbesitzer Heinrich Lutter?“

„Ja wohl, Herr!“ erwiderten mehrere Stimmen zu gleicher Zeit.

„Danke!“ sagte der Beamte, dann schritt er wieder rüchig fürbaß. Noch hatte er jedoch nicht die Einfahrt des Gehöftes erreicht, als ihm Herr Lutter selbst entgegentrat. Dem alten Mann wurde die Zeit zu lang, bis die erwarteten Gäste kamen. So war er vor das Thor getreten, um Anschlag zu halten. Als er nun statt der Geladenen den Telegraphenboten bemerkt hatte, fühlte er sein Herz von eigenthümlicher Angst bewegt. Er wechselte die Farbe, aber nichtsdestoweniger festen Schrittes dem Manne entgegengetreten.

„Kommen Sie zu mir?“ fragte er rasch. „Oder richtiger, haben Sie eine Depesche für den Gutsbesitzer Heinrich Lutter?“

„Zu dienen, Herr!“

Hiermit reichte der Beamte dem Alten das blaue Couvert. Nachdem er darauf seinen Holos empfangen, wandte der Mann sich grüßend wieder nach der Stadt zurück. Lutter betrachtete indeß das ominöse Couvert von allen Seiten. „Was Gutes bedeutet das nicht?“ brummte er vor sich hin, „was Gutes ganz gewiß nicht! Und doch, was könnte mich treffen: meine Familie habe ich um mich, und mein Vermögen ist sicher untergebracht!“

Damit riß er die Hülle von der Depesche.

„G... am Rhein —“ las er dann mit halblauter, stöcker Stimme, und dann weiter:

„Der Doktor Fritz Schmieden, plötzlich vom Schlage getroffen, liegt schwer krank darnieder. Veranlassen Sie seinen Sohn, unverzüglich nach Hause zurückzukehren.“

Luitze Bernhardt, Repräsentantln.“

Herr Lutter hatte längst das letzte Wort gelesen, und noch immer starrte sein Blick wie erstarrt auf die nicht mißzuverstehenden Zellen. Dann hob ein tiefer Seufzer die Brust des alten Mannes. Ohne seinem Empfinden nach durch einen Ausruf, ein weiteres Wort Luft zu machen, wandte er sich nach dem Hause zurück. Hier suchte er Tante Betty in der Küche auf. Als er sie mit glühenden Wangen am Herde fand, mit der Vereitung einer Speis: für die Abendtafel beschäftigt, sagte er mit bebender Stimme: „Laß alles liegen und stehen, Betty! Aus unserem Feste wird nichts.“

Der Holzlöffel, mit dem das Fräulein eifrig in der kupfernen Kasserolle gerührt, entfiel der sinken Hand.

„Bruder — um Gottes willen — so hat sich Guido doch noch in der ersten Stunde zurückgezogen und —?“

„Anstian!“ unterbrach Lutter den Jammer der Alten, dann reichte er ihr die Depesche. „Da, lies selbst,“ sagte er, „da hast Du die traurige Geschichte! Ich will inzwischen anspannen lassen und, so schnell die Pferde laufen können, nach der Stadt fahren. Guido muß noch mit dem Abendzuge reisen, der aber geht in ein und einer halben Stunde von Kronberg ab. Der arme Junge darf also nicht erst die Zeit damit verlieren, daß er noch nach dem Rosenhofe zurückkehrt.“

„Jesus — und Hermine?“

„Hermine ist ein vernünftiges Frauenzimmer und wird sich in die Thatfachen fügen. Ueberdies,“ Lutter zückte die Achseln, „sie hat den alten Schmieden gar nicht gekannt und — na, den Ring trägt sie ja am Finger, und verlobt sind die beiden auch ohne den Schmaus von heute Abend.“ (Fortf. folgt.)

Zeichner — ernannt. Lazarowicz, Kapl.-Leut., von S. M. S. „Luffe“ ab, Coerper, Kapl.-Leut., als 1. Offizier an Bord S. M. S. „Luffe“ — kommandirt. Elvers, Leut. z. S., an Bord S. M. Torpedo-Divisionsboot „D 2“ kommandirt. Kaiser, Bureauabtheiler, auf seinen Antrag vom 1. Oktbr. d. J. ab mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Frhr. v. Eberstein, Prem.-Leut. a. D., bisher von der Reserve des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Ffcher, Prem.-Leut. a. D., bisher von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Frankfurt a. O. — mit dem 16. Juli d. J. der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika zugetheilt. Dietrich, Geh. Admiralkitätsrath und vortragender Rath im Reichs-Marine-Amt, Chefkonstrukteur der Kaiserl. Marine, zum Mitgliede des königlich preussischen technischen Prüfungsamts ernannt.

**Wilhelmshaven, 5. August.** Se. Majestät der Kaiser hat durch U. R.-D. vom 28. Juli zu bestimmen geruht, daß von diesem Tage ab dem Leiter einer Geschwader-Kapelle statt der bisherigen Stellenzulage von täglich 50 Pfg. eine solche von täglich 1 M. zu gewähren ist.

**Wilhelmshaven, 5. Aug.** Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst U. R. vom 8. Juni d. J. zu bestimmen geruht, daß S. M. Panzerfahrzeug „Frischhof“ der Marinestation der Nordsee zuzutheilen ist.

**Wilhelmshaven, 5. Aug.** Die gestern in Dienst gestellte Panzerfahrzeugflotte bestehend aus den Panzerfahrzeugen „Mücke“, „Salamander“, „Biber“ und „Camaleon“ haben heute Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen.

**Wilhelmshaven, 5. August.** Das „Mar.-Ver.-Bl.“ Nr. 16 vom 3. August veröffentlicht den seitens des Kaiserl. Kommandos der Marinestation der Nordsee unterm 9. April 1891 erlassenen Nachtrag III zur Seepolizei-Berordnung für das Reichs-Kriegshafen-Gebiet von Wilhelmshaven.

**Wilhelmshaven, 5. August.** Im Hinblick auf die unterm 4. Juni d. J. Allerhöchst genehmigte Disziplinar-Strafordnung für die Kaiserliche Marine erhält der § 7, 5 der Geschäftsanweisung für die Bekleidungsämter die nachstehende veränderte Fassung: „Ueber das militärische Unterpersonal des Bekleidungsamtes übt der Vorstand die Disziplinarstrafgewalt eines detachirten Stabs-offiziers — § 12 der Disziplinar-Strafordnung für die Kaiserl. Marine — und die Urlaubsbefugniß gemäß den Organisatorischen Bestimmungen aus.“

**Wilhelmshaven, 5. Aug.** Das schwere Gewitter, welches am letzten Freitag Abend hier niederging, kam von Ostfriesland und zog nach Butjadingen. Hier wie dort hat es an manchen Stellen nicht unerheblichen Schaden angerichtet. So fuhr in Protzel der Blitz in einen Schafstall und äscherte diesen vollständig ein. Ebenso wurde in Holterhus das Haus des Handelsmanns Jansen durch einen Blitzschlag getroffen und in Brand gesetzt. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. Möbel, landwirtschaftliche Geräte und Werthgegenstände, darunter 80 M. Geld, wurden ein Raub der Flammen. In Mispel wurde eine Kuh vom Blitz erschlagen. In Hlowerschn äscherte der Blitz gleichfalls zwei Gebäude ein. In Ewarden schlug der Blitz in das Wohnhaus des Fuhrmanns Bergmann und äscherte dasselbe total ein. Auf der Diele sah etwa ein Duzend Schlangenarbeiter beim Abendessen, durch den starken Luftzug wurden den Leuten die Mengen aus den Händen geschleudert. Die Hühner fielen todt vom Balken herunter.

**Wilhelmshaven, 5. Aug.** Das für gestern anberaumt gewesene Konzert des Krüger-Schützenvereins mußte der unglücklichen Witterung wegen ausfallen und ist nunmehr auf Donnerstag, den 6. d. M., Abends 8 Uhr, verschoben worden. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

**Wilhelmshaven, 4. Aug.** Die diesjährigen oceanischen Eisberichte bilden einen starken Gegenatz zu den vorjährigen, da sie nur von Eis zwischen 45° bis 55° N. und nicht südlicher, als 42° N. berichten. Mit Genugthuung erwähnt die amerikanische „Pilotchart“ vom Mai auch, daß keine die Schifffahrt gefährdenden Schiffstrümmen vor den atlantischen Küsten herumtreiben, dank dem unablässigen Eifer der Mannschaften und Befehlshaber der zu ihrer Sprengung (häufig mit Torpedos) abgeordneten Regierungsschiffe.

**Wilhelmshaven, 5. August.** Daß der Vierfaher ein Handlungsgeselle ist, dürfte noch ziemlich unbekannt sein. Dies zu erfahren, war einem Brauereibesitzer der Provinz Hannover beschieden, welcher mit einem Vierfaher in Lohnstreitigkeiten gerathen war. Der Prozeß, welcher erst vor dem Reichsgericht sein Ende erreichte, da beide Parteien nicht nachgeben wollten, fiel zu Gunsten des Vierfahers aus, indem das Reichsgericht u. a. ausführte: „Ein Vierfaher, welcher im Dienst eines Vergeschäfts Bier an die Kunden abführt, als auch im Namen seines Geschäftsherrn Bier verkauft und von den Kunden den Kaufpreis einnimmt, ist nicht als gewerblicher Arbeiter, sondern als Handlungsgeselle zu erachten. Lohnstreitigkeiten zwischen ihm und seinem Geschäftsherrn fallen demnach nicht unter die Kompetenz der im § 120 a der Reichs-Gewerbeordnung bestimmten gewerblichen Behörden.“ Dieses Erkenntniß dürfte für viele ähnliche Fälle von weittragender Bedeutung sein.

**Bant, 5. August.** Der Kirchenrath bestätigte die Wahl des Hilfsarbeiters Schwarz als Kirchenrechnungsführer für die hiesige Gemeinde.

**Bant, 5. August.** Seit dem Beginn dieses Monats haben wir jeden Tag mindestens ein, oder auch mehrere Gewitter gehabt.

Während des gestrigen ungewöhnlichen Unwetters schlug der Blitz in eine Telegraphenstange der am Kanal entlang führenden Leitung zerplättete den oberen Theil der Stange und durchschnitt den Leitungsdraht. Die Leitung selbst war infolge dessen unterbrochen.

**Bant, 5. Aug.** Während des gestrigen Gewitters traf ein Blitzstrahl das Wirtschaftsgelände der Frau Wittwe G. in Kopperbüren, zertrümmerte den Schornstein, demolirte Decken und Wände und zerplättete verschiedene Haus- und Wirtschaftsmöbeln, Gebäude und Mobilien sind gegen Feuergefahr versichert.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Jever, 4. August.** Die industriellen Etablissements in unserer Stadt werden demnächst um eins vermehrt werden, indem Herr Färber Möhlmann an der Osterstraße eine Wollspinnerei errichten wird.

**Barel, 3. Aug.** Eine Versammlung der Reiter im Victoria-Hotel, die zahlreich besucht war, beschloß, am 23. August 1891 in Dangast in der Nähe des Konversationshauses auf einer großen, schönen Bahn ein Wettrennen zu veranstalten.

**Wittmund, 4. Aug.** Gestern wollte Herr Regierungs-Präsident von Hartmann in unserer Stadt und fuhr später in Begleitung des Herrn Landrath Alfken nach Hens.

**Oldenburg, 4. August.** Die am nächsten Sonntag stattfindende 75jährige Jubelfeier des Oldenburger Schützenvereins wird großartig werden. Ueber 600 fremde Schützen aus dem Oldenburgischen, Hannover und Bremen haben sich angemeldet. Die Stadt wird aufs Festlichste geschmückt und der historische Festzug wird sich zu einem imposanten gestalten.

**Guden, 4. Aug.** Vor einigen Tagen gerieth der Dampfer „Wilhelm“ auf der Ueberfahrt von der Insel Borkum dicht vor der Einfahrt in den hiesigen Hafen im Schlick fest und mußte 8 Stunden bis zum Eintritt des Hochwassers sitzen bleiben. Die Fahrt von Borkum hatte demnach im Ganzen etwa 12 Stunden gedauert. Auf dem Schiff waren während der Nacht die Lebensmittel ausgegangen.

**Geestemünde, 1. August.** Während am Freitag Morgen ein älterer Herr aus Geestemünde beim Baden am Außenende im Wasser seinen gern betriebenen Schwimmübungen oblag, wurde ihm am Ufer aus seinen dort befindlichen Kleidern ein Portemonnaie mit ca. 100 M. in baarem Gelde gestohlen. Wer der Dieb war, ist bis jetzt nicht ermittelt.

**Hannover, 4. Aug.** Der „Reichsanz.“ meldet die Ernennung des Ober-Regierungs-Rath Rehenstein zum Präsidenten der Kgl. Eisenbahn-Direktion Hannover.

**Hannover, 4. Aug.** Der nächste voraussichtlich im Spätherbst zusammenzutretende hannoversche Provinziallandtag, zu welchem einzelne Wahlen bereits stattgefunden haben, während die meisten erst in den nächsten Wochen stattfinden werden, sieht sich vor die Aufgabe gestellt, die Finanzlage der Provinz einer sehr ersten Prüfung zu unterziehen. Denn darüber kann überhaupt kein Zweifel herrschen, daß entweder eine sehr erhebliche Einschränkung hinsichtlich der Ausgaben für die wichtigsten Verwendungszwecke oder die Verschaffung neuer Mittel durch Aufhebung einer Provinzialsteuer eintreten muß. Beides ist gleich bedauerlich, und es wird darauf ankommen, die richtige Grenzlinie zu finden zwischen dem im Interesse der Provinz unbedingt nothwendigen Ausgaben und solchen, die zwar wünschenswerth sein mögen, für welche eine Belastung der Provinz mit neuen Steuern aber doch nicht als geboten erscheint. Nach der allgemein verbreiteten Anschauung wird eine neue Provinzialsteuer als lästiger Druck sehr peinlich empfunden und nur mit Unwillen getragen werden; dieselbe darf sich daher, wenn sie wirklich unvermeidlich sein sollte, nur in den allerengsten Grenzen halten und nur in einer Höhe gehoben werden, wie sie zur Befriedigung unabwiesbarer Bedürfnisse nothwendig ist.

### Bermittles.

**Borkum, 2. August.** Von der Krupp'schen Gußstahlfabrik ist ein Sonderzug von 42 Achsen abgegangen, dessen Ladung aus zwei Krupp'schen 32-cm-Geschützen sammt Zubehör und bedeutender Munition bestand. Die gewaltigen Geschütze befanden sich auf den für solche Transporte eigens hergestellten Wagen von 25 Tonnen Tragfähigkeit. Die Sendung war für China bestimmt und geht über Crefeld nach Antwerpen, von wo sie auf dem Seewege an ihren Bestimmungsort gelangt.

**Berlin, 31. Juli.** Bezüglich der Angelegenheit der Deutschen Bank wird noch gemeldet: Es ist noch nicht gewiß, ob außer den Jull-Engagements nicht noch von den Schuldigen Engagements auf spätere Termine eingegangen sind. Wie verlautet, hat die Bank bereits die von Schwieger und Franz geschlossenen Rubelnoten zum ungefähren Betrage von 12 Millionen Mark gegen Baar abgenommen. Gerüchweise verlautet, der Aufsichtsrath und die Direktion hätten beschlossen, für das Jahr 1891 auf Tantemen zu verzichten.

**Berlin, 1. August.** Wegen fahrlässiger Tödtung wurde gestern Morgen eine Amme verhaftet, welche sich bei den Architekt Ving'schen Eheleuten, Grefswalderstraße 47, in Stellung befand. Der ihr anvertraute sechs Wochen alte Knabe Erwin war in der letzten Nacht sehr unruhig gewesen, und die Amme glaubte ihrer in Bezug des Kindes übernommenen Pflicht dadurch nachzukommen, daß sie dasselbe gegen 3 Uhr zu sich ins Bett nahm. Kurze Zeit nachher muß sie wohl in einen tiefen Schlaf gefallen sein, denn

als sie um 6 Uhr erwachte, lag sie auf der Leiche des Knaben, den sie im Schlaf erdrückt hatte.

**Kathenow, 4. August.** Das Probirantmagazin ist vollständig niedergebrannt; bei der schnellen Ausdehnung des Feuers mußten sich die Feuerwehren nur auf die Rettung des Verwaltungsgebäudes und der umliegenden Fabriken beschränken. Gegen 30 000 Gr. Hafer und fast sämtliche Vorräthe an Heu, Stroh und Konserven sind verbrannt. Der Schaden wird auf mindestens 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

**Hamburg, 4. August.** In einem benachbarten Dorfe war vorgestern ein zwölfjähriges Mädchen, die Tochter eines Lehrers, mit einer Gespielin auf den Boden der Mühle gegangen, wo sich das Räderwerk befindet. Plötzlich wurde das prächtige, lose herunterhängende Haar des Kindes von einem Rad erfaßt. Ein in der Nähe befindlicher Geselle, der auf das Schreien des Mädchens herbeilief, suchte vergeblich das Haar loszuschneiden. Im nächsten Augenblick sah das Haar nebst Kopfbaut und einem Ohr des unglücklichen Kindes im Räderwerk fest, Augen und Nase wurden ebenfalls stark verletzt. Nachdem das Mädchen aus seiner qualvollen Lage befreit worden war, wurde es nach dem Eppendorfer Krankenhaus gebracht.

**Aus Sachsen, 2. August.** In der Gegend von Meissen und Chemnitz sind vor einigen Tagen wieder sehr heftige Gewitter niedergegangen. Im Walde bei Glöha wurden zwei Lehrer, die daselbst Blitze suchten, vom Blitz erschlagen. Mehrere Waldarbeiter wurden gleichzeitig stark betäubt.

**Wien, 3. August.** Gestern erdroffelte sich in einer Isolirzelle der psychiatrischen Abtheilung des hiesigen allgemeinen Krankenhauses ein Mann aus Klagenfurt, der erst zwei Stunden vorher daselbst eingeliefert worden war.

Zu einem originellen Strafmittel griff kürzlich ein griechischer Kaufmann in Galata, dem sein Lehrlinge Geld aus der Kasse entwendet hatte. Er beschmierte dem Jungen das Gesicht mit einer Probe von sämmtlichen Delfarben seines Ladens, band ihn hierauf wie eine Salami von oben bis unten zusammen und hing ihn wie eine solche unter den „übrigen Würsten“ an der Decke auf. Vorübergehende holten die Polizei, die den wenig Benelbenswerthen aus seiner Lage befreite.

**Newyork, 3. August.** Am Freitag Abend griffen fünfzig italienische Arbeiter der Nordwestbahngesellschaft in Way, im Staate Virginia, ein alleinstehendes Haus an, ermordeten die Frau und sämmtliche Kinder des Besitzers und plünderten und verbrannten die ganze Befizung.

### Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

**Berlin, 4. August.** Bei der heute begonnenen Ziehung der 1. Klasse 185. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen:

- Zu der Vormittagsziehung:  
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 169501.  
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 42175.  
Zu der Nachmittagsziehung:  
1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 125630.  
1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 62203.  
1 Gewinn von 30 M. auf Nr. 25525.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 Reducirt.)	Thermometer.	Niedrigste Temperatur.	Höhe der letzten 24 Stunden.	Wind.		Wolken.		Niederschlagshöhe.
						Wind- (0 = Still, 12 = Orkan)	Wind- richtung.	Wolken- (0 = ganz bedeckt)	Wolken- Form.	
Aug. 4.	2h Mittg.	762.8	16.4	—	—	SW	2	9	str-ou	5.3
Aug. 4.	8h Abd.	768.8	12.0	—	—	SW	2	4	ou	—
Aug. 5.	8h Mittg.	764.2	13.5	18.2	9.4	SW	2	1	ou	—

Bemerkungen. August 4.: Mittags und Nachmittags Gewitter mit Regen.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 6. August: Vorm. 2.8, Nachm. 2.8.

Wilhelmshaven, 5. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,20	98,75
3 pCt. do.	84,45	85, —
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,40	105,95
3 1/2 pCt. do.	98,20	98,75
3 pCt. do.	84,45	85, —
3 1/2 pCt. Oldenb. Coupons	98, —	99, —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101, —	102, —
4 pCt. do.	Stück à 100 M.	101,25
3 1/2 pCt. do.	do	95, —
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (inhabbar)	99, —	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,20	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	125,10	125,90
4 pCt. Ostpreuss. Prior.-Obligationen	101, —	102, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	95,80	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	89,80	—
4 1/2 pCt. Warsp.-Spin.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarb.	92,40	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bant vor 1900 nicht auslosbar	102,20	102,75
Besch. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	167,95	168,75
Besch. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,265	20,365
Besch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

### Verdingung.

Die Lieferung von 3000 kg Siccatis, flüssig, soll am 13. August 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Verlesungsschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Siccatis“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 31. Juli 1891.

Kaiserliche Werkst., Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Der Arbeiter Gottfried Laben, z. Zt. wohnhaft in Tonndelch Nr. 11, ist mit dem heutigen Tage von mir zum amtlichen Hundefänger für die hiesige Stadt bestellt worden.

Wilhelmshaven, 4. August 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

### Gesucht ein Mädchen

für den Nachm. Ostfriesenstr. 73 I, 1.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. August 1891,

sollen in der königlichen Oberförsterei Friedeburg, Forstort Hopels, etwa

**Eichen:**

Ruhholzstämmen 58 Stück mit 7,24 fm, Derbholzstangen 28 Stück,

**Fichten:**

Ruhholzstämmen III. und V. Klasse 355 Stück mit 78,05 fm Derbholzstangen 500 Stück, Reiserholzstangen 4 Hundert, Brennholz 5 rm

**Kiefern:**

Ruhholzstämmen IV. und V. Klasse 290 Stück mit 59,08 fm. Derbholzstangen 1000 Stück, Reiserholzstangen 16,50 Hundert,

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung der Käufer in der Gastwirthsch. v. J. S. Wohnens in Hopels Vormittags 10 Uhr.

Der königliche Oberförster.

Auf ein Immobilien im Werthe von 22,000 Mark suche ich zur ersten Hypothek

**10,000 Mark** anzuleihen.

Heppens, den 4. August 1891.

**H. Reiners.**

Zum 1. November eine

**Familienwohnung**

im Preise v. 250—300 M. zu mietzen gesucht. Offerten unter M. A. an die Exped. d. Blattes.

**Gesucht** Umstände halber auf möglichst sofort ein

**Lehrling od. Volontär**

unter günstigen Bedingungen für unser Magazin für Küche und Haus, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung.

Oldenburg i. Gr.

**D. B. Hinrichs & Sohn.**

**Gesucht auf sofort** ein Kindermädchen für die Tagesstunden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein geübter

**T a u c h e r**

zu sehr leichten Arbeiten auf sofort. Schriftliche Offerten unter F. 3542 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**

eine Wohnung zu September oder später. Preis 180—250 Mark. Off. mit Angabe der Räume und des Preises unter D. 1 erbeten an die Exped. d. Blattes.

**Ein Knecht sucht**

**Stellung auf sofort.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein Dienstmädchen**

wird zum 1. September, bezw. später gesucht. Ostfriesenstr. 73 I, rechts, am Park.

**Gesucht auf sogleich**

2 Schuhmachergesellen.

**J. G. Gehrels.**

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen od. Stundenmädchen. Frau Pastorin Trentepöhl, Neuende.

### Gesucht

ein Sohn achtbarer Eltern als

**Lehrling**

für ein flottes Manufaktur-Geschäft nach auswärt. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Zu verkaufen**

beabsichtige mein am Ems-Jade-Kanal (Uferstraße 5) hübsch gelegenes

**Wohnhaus**

nebst Stall, Garten und 21 Ar Weide, auch ohne letztere. Günstige Kaufbedingungen.

Näheres bei Herrn Laube, Marktstraße, und durch Unterzeichneten zu erfahren.

**Flakowski,**

Uferstraße 5.

# Cuba-Land.

Anker-Cichorien ist der beste.

## Gesucht

zum 1. Oktober d. J. ein Mädchen von 16-17 Jahren.  
Bismarckstraße 16.

## Gesucht ein Mädchen

für die Vormittagsstunden.  
Manteuffelstraße 1, part.

## Zu vermieten

zum 1. November eine **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.  
Kopperhöfen, Mühlenstraße 25.

## Zu vermieten

z. 1. Octbr. eine **Unterwohnung**  
Banterstraße 7

## Zu vermieten

eine kleine **Wohnung**, Stube, Kammer, Küche und Bodenstube an ruh. Bewohner. **H. Wegmeyer**, Mittelstr. 13.

## Zu vermieten.

Die von Herrn Graf Bernstorff z. B. benutzte

## Wohnung Wilhelmstrasse 8

ist zum 1. Oktober mietfrei.  
**H. Felig**, Augustenstr. 10.

## Zu vermieten

ein sehr möbliertes **Zimmer** nebst **Schlafstube** an 1 oder 2 Herren in der Nähe von Thor 1.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

zum 1. November d. J. eine **Oberwohnung**, Stube, Schlafstube, Küche und Kammer, an ruhige Bewohner.  
Bismarckstraße 21.

## Zu vermieten

zum 1. August eine **möbl. Stube** nebst **Kammer**.  
**Wih. Ubers**, Altestr. 6.

## Zu vermieten

zum 1. Oktober eine **sehr schöne Wohnung**

an der **Roonstraße**, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, sowie Wasserleitung, im Preise von 600 Ml.  
**Th. Süß**.

## Zu vermieten

eine hier selbst befindliche freundliche **Unterwohnung** auf sofort.  
Heppens, den 4. August 1891.  
**H. Heiners**.

## Zu vermieten

zum 1. November eine **Unterwohnung**.  
Ulmenstraße 16.

## Zu vermieten

eine kleine trockene **Wohnung**.  
Grenzstraße 4.

## Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer**.  
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

## Zu vermieten

eine **sehr möblierte Wohnung** mit **Burschengelass**  
per sofort oder 15. August.  
**Schimmelpenning**.

## Zu vermieten

ein **gut möbl. Zimmer**.  
Preis 15 Mark.  
**Frau Müller**, Marktstraße 29a

## Zu vermieten

zum 1. September eine **Oberwohnung**.  
**Frau Cramer**, Bant, Nordstraße 7.

## Zu vermieten

z. 1. Nov. 1 Unter- u. 1 Etagenwohnung, je 3 Räume und Zubehör.  
Grenzstraße 30.

Anker-Cichorien ist der beste.

# Cuba-Land.

Zu vermieten 1 möbl. Zimmer.  
Marktstraße 45, part.

# Eisenbahnamtliche Güter-An- und Abfuhr

durch

## Karl Griffel,

Contor und Lager Roonstr. 24.

Contor und Lager Roonstr. 24.

## Spedition, Rollfuhrwerk und Möbeltransport.

Annahme von Bestellungen zur An- und Abfuhr, sowie die Uebernahme, Versandt und Auslieferung von Gütern an Wochentagen 6-12 Uhr und 1-8 Uhr, Sonn- und Feiertagen 6-10 Uhr und 5-7 Uhr.

## Hochfeine Sülze,

à Pfund 30 Pfg.,

empfiehlt

**Maass**, Bismarckstraße Nr. 16.

## Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des „Tageblattes“**.

**Th. Süß**,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

## Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes, wenig gebrauchtes **Sopha**.  
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Wegen vorgerückter Saison

**Damen-Umhänge** 6 Mark.

**Damen-Staubmäntel** 4 Mark.

**B. S. Bübrmann**,

Wilhelmshaven, Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Anker-Cichorien ist der beste.

## Zu verkaufen

eine schwere fette **Ruh**, sowie zwei **Bullen** zum Schlachten.  
**Hayungs**, Kötteritzengraben.

## Zu verkaufen

2 schwere, fünfjährige **Arbeitspferde**.  
**H. Peters**, Bant, Genossenschaftsstr.

## Fluthkalender

empfiehlt zur Latzeit  
**Th. Süß**,  
Buchdr. des „Tagebl.“

## Nähen u. Wäschesticken

Ich empfehle mich zum  
**Frau Post**, Altestraße 5b

**Nur** die echten Ratten- und Mauspillen (giftfrei) haben für Nagethiere unbedingten Tod zur Folge, à Sch. 50 Pfg. Nur echt bei  
**H. Lehmann**, Bismarckstraße.

**1 Trädr. Handwagen**  
zu verkaufen. Kopperhöfen 78.

**Eine geübte Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause.  
Tonndelch 12a.

**Kindern**  
im Sommer nur Milch zu reichen, ist sehr bedenklich. Bei Zusatz von **Timpe's Kinder-Nahrung** bekommt Milch gut und nährt doppelt! 20jähr. Erfolge. \*) Pack. à 80 u. 150 Pfg. bei **Hermann Krelbohm**, R. Lehmann.

## Gefunden

auf der Br. Chaussee bei Laut's Allee ein **Vortemontate** mit **Zubeh.** Abzurufen bei Gemeindevorsteher **Detten**, Neuende.

Zu vermieten 1 möbl. Zimmer.  
Marktstraße 45, part.

## Mein Saison-Ausverkauf

dauert nur noch einige Tage. Ich stelle hiermit folgende preiswerthe Artikel zum Verkauf:

- 4 Knopf lange **Zwirn-Damen-Handschuhe** 20 Pfg., in **Halbseide** 40 Pfg.
- Baumwollene Strümpfe** für Herren, Damen und Kinder weit unter Preis.
- Küchen-Handtücher** Stück 18 Pfg.
- Leinene Drehandtücher**, 50 Ctm. breit, 110 Ctm. lang, 40 Pfg.
- Leinene Theegebede** mit bunt. Rand, **Tischtuch** mit sechs **Servietten** 2,50 Ml.
- Normalhemden** von 1,10 an, **Normalhosen** 1,50 Ml.
- Damenhemden** von 85 Pfg. an, **Nachjacken** von 1,10 Ml. an.
- Corsetts** in unübertrefflicher Auswahl.
- Farbige Kattun-Kleider** für Damen 3,50 Ml.
- Kinder-Kleidchen** in Kattun, Parcherd und Trikot für jed. Preis.

**Berlin. Engroslager N. Engel,**  
Roonstraße 92.

## Krieger-Fecht-Verein.

Donnerstag, 6. August, findet im Park **Grosses Concert mit Illumination**

unter gütiger Mitwirkung der ganzen Kapelle des II. See-Bataillons und persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Rothe statt. Der Reinertrag wird an die hiesigen Krieger-Witwen und an das Krieger-Waisenhaus vertheilt. **Entree à Person 30 Pfg.**  
Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen**.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand**.  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe im Saale statt.

## Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein **Barbier- und Friseur-Geschäft** von Bismarckstr. 26 **nach Bismarckstraße 25**

(im neuen Anbau des Drechslermeisters Hrn. W. Eggen, gegenüber meinem früheren Lokal). Für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen bestens dankend, hoffe ich, selbiges auch in meinem neuen Lokal zu erhalten.  
Hochachtungsvoll  
**Ant. Gerbersmann,**  
Barbier und Friseur.

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Pub-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft** nach dem Neubau in der **Börsenstraße**, gegenüber dem Kaufmann **Herrn Hötting**, verlegt habe und bitte ich um geneigten Zuspruch, stets billigste Bedienung versprechend.  
**A. Eisenblätter.**

## Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

**4170 Geldgewinne,**  
darunter Haupttreffer von

**100,000 Mark,**

**50,000 Mark.**

**Loose à 5 Mark**

(Porto und Biste 20 Pfg. extra) versendet  
**Elektrotechnische Ausstellung,**  
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Anker-Cichorien ist der beste. | Anker-Cichorien ist der beste.

# Cuba-Land.

Anker-Cichorien ist der beste.

## Wohlthätigkeits-Verein.

Heute **Donnerstag, 6. Aug.:**

## Monatsversammlung.

Die Arbeitsstunde findet bis auf Weiteres alle 14 Tage statt.

**Der Vorstand.**

## Militair-Verein.

**Donnerstag, den 6. d. M.,**  
Abends 8 Uhr:

## Generalversammlung

im Vereinslokale.  
**Der Vorstand.**

## Schach-Club.

Heute **Donnerstag:**

## Spiel-Abend

in **C. Meyer's Restaurant.**

## Ballotage und Versammlung.

**Verein der Gastwirthe**

von **Wilhelmshaven und Umgegend.**

**Donnerstag, 6. August,**  
Nachm. 4 Uhr:

## Monatsversammlung

bei Herrn **W. Scholz**, Arbeiter-

Hotel, Heppens.

Das Erscheinen sämmtl. Mitglieder ist diesmal nothwendig, indem das Interesse einzelner Mitglieder in Frage kommt.  
**J. A.: S. Augustus,**  
Voritzender.

## Logen-Restaurant.

**Donnerstag, 6. d. Mts.,**  
Abends 8 Uhr:

## Rebs-Essen.

Ein großes Quantum

## Gardinen-Reste

gebe billig ab.

**B. S. Bübrmann,**

Wilhelmshaven.

## H. C. Tyarks,

Atelier für Anfertigung

eleganter

## Herren-Garderobe

unter Garantie,

**Bant, Werftstraße 24.**

## Verloren

ein **Notizbuch** auf den Namen **Wwe. Socken**, **Horjen**, lautend. Abzugeben gegen Belohnung bei

Nachwächter **Wiese**, Altestr. 16.

## 12 St. Rundläufe

zu verkaufen. Ebenso nehme Bestellungen zur Anfertigung derselben entgegen.

**Wendt**, Bant,  
Wilhelmshavenerstraße 6.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen um 6 1/2 Uhr ist unser lieber Sohn

**Paul**

nach schweren Leiden im Alter von 1 Jahr und 1 Monat verschieden, was wir allen Verwandten und Freunden tiefbetübt zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 5. Aug. 1891.

**Anton Wenske** nebst **Frau**

und Sohn.

Die Beerdigung findet am 6. d. Mts., Vorm. 9 Uhr v. Trauerhause, Altestraße 9, aus statt.

## Codes-Anzeige.

Am 1. d. Mts. verstarb der

Loofje a. D. **Fehndahl**, welches allen Freunden u. Bekannten betübt anzeigen

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am 6. d. Mts., Vorm. 9 Uhr vom Peter Friedr. Ludw.-Hospital in Oldenburg aus statt.

# Cuba-Land.

Anker-Cichorien ist der beste.